

SITZUNG VOM

5. Juli 2004

## PROTOKOLL

der 19. Sitzung

**Datum:** Montag, 5. Juli 2004

**Zeit:** 19.00 bis 20.30 Uhr

**Ort:** Singsaal Lättenwiesen

**Vorsitz:** Ratspräsident Hans Zolliker

**Protokoll:** Ratssekretär Roger Würsch

**Anwesend:** 35 Mitglieder  
(Anton Steiner ab 19.30 Uhr)

**Abwesend:** -

### Geschäfte:

1. Mitteilungen
2. Protokoll der 18. Sitzung vom 7. Juli 2004
3. Postulat Beatrix Jud (SP) und Mitunterzeichnende "Verbindung Sportanlage Au mit dem zusätzlichen Rasenspielfeld" - Überweisung
4. Interpellation Heinrich Eberhard (SVP) und Mitunterzeichnende "Überprüfung bestehender Beschlüsse" - Beantwortung
5. Neuregelung und Weiterführung des Unterrichts in biblischer Geschichte an der Schule Opfikon
6. Nachtragskredit von Fr. 20'000.-- für die Weiterführung der Kontakte zu juristischen Personen im Jahr 2004
7. Genehmigung des Geschäftsberichtes 2003 der Stadt Opfikon

SITZUNG VOM

5. Juli 2004

**1. Mitteilungen**

---

**1.1 Personelles****B 5.1.3**

Ratspräsident Hans Zolliker gedenkt der Ende Mai zurückgetretenen Gemeinderätin Rosmarie Bolliger (SP), welche am 27. Juni verstorben ist. Auch Gemeinderat Thomas Zähler (SP) würdigt ihre Arbeit für die Stadt. Als Symbol für Trauer und Engagement wird eine brennende Kerze an ihren Platz gestellt.

**1.2 Ratsausflug****B 5.1.1**

Ratspräsident Hans Zolliker erinnert an den Ratsausflug 2004, welcher uns am 17. September nach Winterthur führen wird. Die Einladung folgt in der nächsten Zeit.

**1.3 Eingegangene Post****B 5.1.1**

- Protokoll der 18. Büro-Sitzung vom 21. Juni 2004
- Geschäftsliste per 23. Juni 2004
- Bezirksratsbeschluss betreffend Rücktritt Rosmarie Bolliger
- Schreiben Büro Gemeinderat an Theo Maag betreffend Rederecht

**2. Protokoll der 18. Sitzung vom 7. Juni 2004**

---

Heinrich Eberhard (SVP) wünscht, dass das Protokoll auf S. 242 mit seinen Fragen ergänzt wird, welche nur teilweise beantwortet wurden.

- Anzahl amtliche Seiten. Bisher 52 Wochen à 2 Seiten gleich 104 Seiten. Benutzt wurden 1,8 Seiten pro Woche. Somit sind 10 Seiten pro Jahr nicht gebraucht. Wieso diese Unterschiede in der Seitenanzahl, wer hat das gefordert? Warum so viele zusätzliche Seiten?
- Wie ist das Kostendach zu verstehen?
- Wer erhält die Einsparungen (nicht verwendete Seiten) unterhalb des Kostendaches bei welchem Verteilschlüssel?
- Ist die Grundlage für die Abrechnung der Optionen (zusätzliche Seiten) die Woche, die Jahres- oder Vertragsleistung?
- Wieso wurde ein Kostendach vorgegeben und eine Pauschalofferte verlangt?
- Wie wird in einem Pauschalvertrag eine Minderleistung (z.B. Anzahl Seiten) geregelt?
- Scheinbar sind zusätzliche Informationen geplant, welche sind das und von wem?
- Braucht es auf Grund der neuen Situation mit so vielen zusätzlichen, wöchentlichen Seiten in der Stadt neue Stellen?

**Das Protokoll wird - mit dieser Ergänzung - genehmigt und verdankt.**

SITZUNG VOM

5. Juli 2004

**3. Postulat Beatrix Jud (SP) und Mitunterzeichnende "Verbindung Sportanlage Au mit dem zusätzlichen Rasenspielfeld" - Überweisung S 4.2**

---

Bauvorstand Walter Epli erklärt, dass der Stadtrat bereit ist, dieses Postulat entgegen zu nehmen. Von den vorgeschlagenen Brücken beim Deckelbau wäre nur die Fussgängerbrücke bei der Schulstrasse in Frage gekommen. Diese wurde nun abgebrochen und hätte eingelagert werden müssen. Eine allfällige spätere Entsorgung wäre dann zu Lasten der Stadt gegangen. Ein Gutachten hat ergeben, dass die bekannten Provisorien nicht zweckmässig sind, und dass die Einsparungen minimal wären. Zudem haben die Brücken bereits beachtliche Schadstellen. Ein Brückenbau kann nur in enger Zusammenarbeit mit dem AWEL erfolgen. Dieses ist "Eigentümerin" der Glattuferwege. Da das Amt auch noch Revitalisierungen der Glatt in diesem Bereich plant, sind keine kurzfristigen Bauten möglich. Frühestens Ende 2006 könnte damit begonnen werden. Der Stadtrat wird nun weitere Abklärungen tätigen und nach weiteren Alternativen Ausschau halten.

**Der Überweisung wird ohne weitere Wortmeldung zugestimmt.**

**3. Postulat Beatrix Jud (SP) und Mitunterzeichnende "Verbindung Sportanlage Au mit dem zusätzlichen Rasenspielfeld" - Überweisung S 4.2**

---

Der Gemeinderat

- gestützt auf den Stadtratsbeschluss vom 29. Juni 2004 und die heutigen Verhandlungen -

BESCHLIESST:

1. Das Postulat wird an den Stadtrat zur Bearbeitung überwiesen. Der Stadtrat hat innert 12 Monaten zu berichten, ob und in welcher Weise dem Postulat entsprochen wird.
2. Mitteilung durch Protokollauszug an:
  - Bauvorstand
  - Verwaltungsdirektor
  - Verwaltungsdirektor-Stv.
  - Bauamt

SITZUNG VOM

5. Juli 2004

**4. Interpellation Heinrich Eberhard (SVP) und Mitunterzeichnende "Überprüfung bestehender Beschlüsse" - Beantwortung F 4.6.7**

---

Stadtrat Werner Brühlmann äussert sich kurz zur stadträtlichen Antwort. Die Aufgabe ist sehr komplex und umfangreich. Zudem stellen sich vorgängig der Detailbearbeitung noch einige entscheidende Fragen. Der Stadtrat schlägt vor, eine Projektgruppe einzusetzen, welche die Grundlagen für diesen Auftrag erarbeitet. Danach kann der Stadtrat beim Gemeinderat dafür allfälligen Kredit beantragen. Folgende Zusammensetzung wird gesehen: Finanzvorstand (Leitung), Finanzverwalter oder Stv., Verwaltungsdirektor oder Stv., Interpellant.

Der Interpellant Heinrich Eberhard ist von der Antwort vollumfänglich befriedigt und begrüsst das Vorgehen. Er schlägt vor, dass die Projektgruppe noch mit dem RPK-Präsidenten ergänzt wird, da die Thematik sehr eng in die Arbeit der RPK wirkt.

**5. Neuregelung und Weiterführung des Unterrichts in biblischer Geschichte an der Schule Opfikon S 1.9.1**

---

Die Sprecherin der GPK, Claudia Arnesson, geht kurz auf die Bearbeitung in der Kommission ein. Diese Stunde pro Woche ist äusserst sinnvoll. Es wird nicht "in" Religion, sondern "über" Religionen unterrichtet. Die Mehrkosten für die Stadt betragen Fr. 28'000.-- pro Jahr, da schon bisher 78% der Kosten durch die Stadt getragen wurden. Die GPK unterstützt den Antrag mit 5:1 Stimmen, will den Kredit aber auf zwei Jahre befristet haben.

Schulpräsident Markus Mendelin ergänzt, dass auch der Wunsch der Schulpflege und der Lehrerschaft gross ist, diesen Unterricht fortzuführen. Er hat sehr integrativen Charakter und bietet viele Chancen. Mit der Befristung des Kredites ist er einverstanden.

Die Sprecher der Fraktionen (Stefan Fehr, GV; Konrad Fiechter, EVP; Franziska Schwaighofer, CVP) äussern sich positiv zum Geschäft. Auch sie erwähnen die Chancen zur Integration, die Vermittlung von Lebenswerten, die konstruktive Auseinandersetzung mit ethischen Fragen und die Möglichkeit zur Konfliktminderung zwischen den Religionen.

Heinrich Eberhard (SVP) stört sich an der Kostenverschiebung vom Kanton an die Gemeinden. Er fragt die anwesenden Kantonsratsmitglieder an, ob es nicht auch Möglichkeiten gibt, diese Kosten zurück zu schieben, und ob die Sinnlosigkeit der Kostenverschiebungen nicht erkannt wird.

SITZUNG VOM

5. Juli 2004

Regula Mäder und Markus Mendelin erklären, dass die Arbeit oft frustrierend sei. Es wird nicht gespart, sondern verschoben. Regula Mäder verweist auf das Begehren einer grossen Partei, die Kantonsrechnung auszugleichen, ohne Rücksicht und Blick auf die Gemeinden. Auch ohne dem Kanton mehr Mittel zu geben. Es gibt auch andere Ideen im Kantonsrat, diese werden bei der nächsten Steuerfussdebatte wieder vorgetragen. Markus Mendelin ergänzt, dass der Regierungsrat sehr grosse - aber klar geregelte - Kompetenzen hat. Der Kantonsrat hat oft wenig Handlungsmöglichkeiten.

**Dem bereinigten Antrag wird ohne weitere Wortmeldung zugestimmt.**

5. Neuregelung und Weiterführung des Unterrichts in biblischer  
Geschichte an der Schule Opfikon S 1.9.1
- 

Der Gemeinderat

- gestützt auf die Anträge des Stadtrates vom 6. April 2004 und der Geschäftsprüfungskommission vom 17. Juni 2004 sowie gestützt auf Art. 35, Ziff. 3 der Gemeindeordnung -

BESCHLIESST:

1. Der Weiterführung des B-Unterrichts an der Primarstufe der Schule Opfikon wird zugestimmt. Dafür wird ein auf zwei Jahre befristeter Kredit von Fr. 127'500.-- pro Jahr bewilligt.
2. Der B-Unterricht wird im Rahmen des koordinierten Stundepfanes als obligatorisches Fach mit Abmeldemöglichkeit geführt.
3. Mitteilung durch Protokollauszug an:
  - ref. Kirchgemeinde
  - kath. Kirchgemeinde
  - Schulpflege
  - Stadtrat
  - Schulpräsident
  - Finanzverwaltung
  - Schulsekretariat

SITZUNG VOM

5. Juli 2004

**6. Nachtragskredit von Fr. 20'000.-- für die Weiterführung der Kontakte zu juristischen Personen im Jahr 2004**

**G 5.6**

GPK-Präsident Bruno Maurer erwähnt, dass diese Kontakte sehr wichtig sind. Ein Nachtragskredit ist notwendig, da die Gelder aus dem Budget 04 gestrichen wurden. Schade ist, dass eine externe Begleitperson notwendig ist, und dass die Begleitung nicht intern geregelt wird. Die GPK unterstützt das Begehren.

Stadtpräsident Walter Fehr unterstreicht die Wichtigkeit dieser Besuche. Die Firmen schätzen diese aktive Betreuung sehr und sie verhilft der Stadt zu Standortvorteilen. Opfikon steht in Konkurrenz mit anderen Städten, die teilweise Standortförderer engagiert haben, welche versuchen, Firmen abzuwerben. Der Standortförderer der glow hat den Auftrag, neue Firmen in die Region zu holen. Mit diesem Kredit wird eine "Bestandespflege" gemacht.

RPK-Präsident Paul Remund erklärt, dass sich auch die RPK hierzu Gedanken gemacht habe. Die Meinungen sind unterschiedlich. Persönlich kann er dazu "ja" sagen, da die Aufgabe wichtig ist. Da der Stadtpräsident offenbar nicht sicher genug ist, selber - mit interner Begleitung - diese Besuche zu machen, muss halt eine externe Beratung finanziert werden. Er findet dies jedoch sonderbar, ist aber für Zustimmung zum Kredit.

Andre Zika (FDP) findet es befremdend, dass der Stadtpräsident externe Unterstützung benötigt und fragt sich warum dies so ist.

Stadtpräsident Walter Fehr erklärt, dass er sehr wohl alleine erscheinen könnte. Die besuchten Firmen kommen jeweils mit bis zu vier Personen zu diesen Kontakttreffen; da ist es angebracht - und auch ein Zeichen der Wertschätzung -, wenn der Stadtpräsident nicht alleine kommt. Als interne Begleitung wäre nur der Verwaltungsdirektor prädestiniert. Dieser ist aber auch ohne diese Aufgabe mehr als ausgelastet. Daher die Wahl eines externen Begleiters, welcher unseren Betrieb und unsere Stadt sehr gut kennt.

Heinrich Eberhard (SVP) ist etwas bedrückt, dass aus dem Kreis von Stadtpräsident, Finanzvorstand, Verwaltungsdirektor und Finanzverwalter nicht genügend Ressourcen bezogen werden können. Längerfristig ist eine interne Lösung notwendig. Man müsste sich mal die Frage nach den wichtigeren und weniger wichtigeren Aufgaben stellen. Es wirkt eigenartig, wenn bei einem Gespräch zwischen der Stadt und einer Firma eine externe Person anwesend sein muss.

**Dem Antrag wird ohne Gegenantrag zugestimmt.**

SITZUNG VOM

5. Juli 2004

6. Nachtragskredit von Fr. 20'000.-- für die Weiterführung der Kontakte zu juristischen Personen im Jahr 2004

G 5.6

---

Der Gemeinderat

- gestützt auf die Anträge des Stadtrates vom 4. Mai 2004 und der Geschäftsprüfungskommission vom 20. Juni 2004 sowie in Anwendung von Art. 35 Abs. 1 Ziff. 2 der Gemeindeordnung -

BESCHLIESST:

1. Für die Weiterführung der institutionalisierten Kontakte zu juristischen Personen wird ein Nachtragskredit von Fr. 20'000.-- zu Lasten der laufenden Rechnung 2004, Konto-Nr. 1020.3180.01, bewilligt.
2. Mitteilung durch Protokollauszug an:
  - Christoph Lang, Standortförderer glow.das Glattal
  - Stadtrat
  - Präsidialabteilung
  - Finanzabteilung

SITZUNG VOM

5. Juli 2004

**7. Genehmigung des Geschäftsberichtes 2003 der Stadt Opfikon**

**V 4.5**

**Eintretensdebatte**

GPK-Präsident Bruno Maurer erklärt, dass dieses Jahr die Prüfung durch die GPK erstmals ohne Gespräche mit den Ressortvorständen vorgenommen wurde. Sämtliche Fragen wurden per E-Mail eingereicht und prompt beantwortet. Die GPK würde es begrüßen, wenn vermehrt auch kritische Aspekte vorliegen würden. Er dankt dem Stadtrat und der Verwaltung für die sehr gute und speditive Zusammenarbeit. *Die GPK beantragt auf den Geschäftsbericht 2003 einzutreten.*

Christoph Brühlhart (SP/NIO) erwähnt, dass auch seine Fraktion für Eintreten ist. Der Geschäftsbericht gibt einen guten und verständlichen Einblick in die Tätigkeiten der Verwaltung. Zudem ist er ein gutes Medium für die Öffentlichkeitsarbeit. Auch auf die Unsicherheiten in der Flughafen- und Lärmproblematik wird eingegangen.

**Eintreten ist unbestritten und somit beschlossen.**

**Detailberatung**

**1. Gemeinderat**

Es gibt keine Wortmeldungen.

**2. Präsidialabteilung**

GPK-Präsident Bruno Maurer weist auf die stetig steigenden EDV-Kosten hin. Dies ist aber auch ein Problem bei Firmen- und Heimnutzungen. Die Bibliothek zieht momentan in die neuen Räumlichkeiten um. Die GPK hat bei allen Abteilungen angefragt, wo etwas schlecht lief, und wo Probleme vorhanden sind. Sie würde es begrüßen und fände es dienlich, wenn der GPK auch diesbezügliche Informationen regelmässig zufließen würden. Eine Problem- oder Pendenzenliste würde sehr begrüsst.

Albert Steffen (SVP) wünscht zuhanden des Protokolls die gesetzlichen Grundlagen für die Finanzierung von vorzeitigen Ruheständen durch Steuergeldern.

Antwort: "Es liegt in der Kompetenz des Stadtrates, einen vorzeitigen Ruhestand zu beschliessen. Nach Abwägung der verschiedenen Kriterien kann eine Mitfinanzierung durchaus im Interesse des Arbeitgebers und des Arbeitnehmers sein. Die gesetzliche Grundlage bietet ein Stadratsbeschluss, basierend auf der Gemeinde- und Personalverordnung Opfikon."

Erich Weidmann (GV) erkundigt sich, ob das Gerücht stimmt, dass die Nachfolgerin des Schulsekretärs bereits wieder weg ist. Dies bestätigt ihm Schulpräsident Markus Mendelin.

SITZUNG VOM

5. Juli 2004

Heinrich Eberhard (SVP) konnte aus den Fragen/Antworten entnehmen, dass 790 Überstunden geleistet wurden. Er fragt an, wie viele Überstunden Abteilungsleitenden ausbezahlt wurden, und auf welcher rechtlichen Grundlage dies erfolgt wäre?

Zudem erkundigt er sich nach einem "Dorfgespräch", wonach dem Personal dieses Jahr zwei zusätzliche Freitage geschenkt würden. Wer hat dies beschlossen und auf welcher Grundlage geschah dies? Diese Antwort hätte er gerne zuhanden des Protokolls.

Verwaltungsdirektor Hansruedi Bauer erklärt, dass im Normalfall in der Verwaltung keine Überstunden ausbezahlt werden (auch nicht an Abteilungsleitende). Überstunden würden nur dann entschädigt, wenn sie im Voraus durch ihn angeordnet gewesen sind.

Antwort: "Mit Stadtratsbeschluss Nr. 9 vom 13. Januar 2004 hat der Stadtrat beschlossen, die Verwaltung zwischen Weihnachten und Neujahr zu schliessen. Dabei wird ein Pikettendienst geregelt. Den betroffenen Mitarbeitenden wird ein freier Arbeitstag zugesprochen. Dies mit dem Argument, dass im Jahr 2004 zahlreiche Feiertage auf Wochenenden fallen (diese Regelung ist auch bei anderen Betrieben Usanz; Bsp. Bundesverwaltung: zusätzlich mehrere freie Tage). Die gesetzliche Grundlage bietet ein Stadtratsbeschluss, basierend auf der Gemeinde- und Personalverordnung Opfikon."

Leo Wehrli (SVP) stellt fest, dass der Stadtpräsident alleine die Aktionäre bei der Energie Opfikon AG vertritt. Auch er fragt nach der Rechtsgrundlage dafür. Zudem fragt er, ob es stimmt, dass die Energie Opfikon AG für die nächsten fünf Jahre von den Steuern befreit wurde? Auch hier würde ihn die Rechtsgrundlage interessieren.

Verwaltungsratspräsident und Stadtrat Werner Brühlmann erklärt, dass sich die Energie Opfikon AG nicht in einem liberalisierten Markt bewegt. Daher ist es möglich, bei einer Versorgungsverpflichtung in der Energie- und Wasserversorgung eine Befreiung zu beantragen. Für die übrigen Dienstleistungen müssen ebenfalls Steuern entrichtet werden. Die Aufsicht/Kontrolle unterliegt dem Gemeindeamt des Kantons Zürich. Die Steuerbefreiungsmöglichkeit würde mit einer Marktöffnung hinfällig. Betreffend der Vertretung der Aktionäre wurde in der Abstimmungsweisung Auskunft erteilt.

### **3. Finanzabteilung**

Alois Steiner, Sprecher der GPK, verweist auf den Abschied. Er erkundigt sich beim Stadtrat, ob schon etwas über die voraussichtlichen aktiven Steuerauscheidungen bekannt sei. Finanzvorstand Werner Brühlmann erwähnt, dass der Kanton frühestens im November Zahlen nennen wird.

Erich Weidmann (GV) erkundigt sich über eine aktuelle Bauausschreibung für ein Dienstleistungsgebäude mit Tiefgarage, bei dem die Stadt offenbar als Bauherr auftritt. Um was handelt es sich hier? Was ist die Grundlage?

SITZUNG VOM

5. Juli 2004

Finanzverstand Werner Brühlmann erklärt, dass es sich hier um den Portalbau beim Deckel handelt. Für die Tiefgarage müssen Dienstbarkeiten mit einem Nachbarsgrundstück geregelt werden. Diese Aufwendungen sind nötig, damit überhaupt Portalbauten realistisch sind. Für die Vermarktung läuft ein Promotorauftrag. Offenbar ist ein Investor vorhanden, der bereit ist zu bauen. Mieter werden noch gesucht. Bisher sind Kosten von Fr. 150'000.-- aufgelaufen. Evtl. wird auch noch ein Nachtragskredit notwendig.

Heinrich Eberhard (SVP) erkundigt sich nochmals, um was es bei diesem Dienstleistungsgebäude überhaupt geht und ob er richtig verstanden habe, dass ein Investor bereit ist zu bauen, ohne die notwendigen Mieter?

Finanzvorstand Werner Brühlmann erklärt, dass es sich um Dienstbarkeiten handelt, da die Tiefgarage auf ein Nachbarsgrundstück zu liegen kommt. Diese Gelder sind eine Bevorschussung, welche bei der Realisierung zurückfliessen. Der Investor ist offenbar aufgrund einer kalkulatorischen Rendite von 6-7 % bereit zu bauen.

#### **4. Bauabteilung**

Hier erwähnt der Sprecher der GPK, Andreas Nold, dass viele Fragen/Planungen zukunftsgerichtet und mit Unsicherheiten behaftet sind. Die Flughafensituation beinhaltet eine grosse Planungsunsicherheit. Hingegen sind auch "sichere" Geschäfte im Fluss, wie z.B. der Bahnhof Opfikon, der 2005 zum Projektabschluss kommen sollte.

#### **5. Sicherheitsabteilung**

GPK-Präsident Bruno Maurer hat keine Ergänzungen zum vorliegenden Abschied.

Beat Altorfer (EVP) berichtet von einem unerfreulichen Einbruch ins Auto seiner Frau. Es wurde daraufhin die Kantonspolizei angerufen, welche auf den nächsten Morgen vertröstet hat. Der Vorfall war in den frühen Morgenstunden und er war auf der Verfolgung der Einbrecher und hätte "Unterstützung" sehr geschätzt. Er erkundigt sich nach der Zusammenarbeit mit der Glatttal-Patrouille.

Ressortvorstand Valentin Perego erklärt, dass sowohl die Kantonspolizei, wie auch die Glatttal-Patrouille über die Nr. 117 aufgeboden wird. Allerdings arbeitet die Stadtpolizei in der Nacht nicht und die Kantonspolizei hat für die ganze Region nur eine Patrouille im Einsatz. So ist eine rasche Unterstützung innert Minuten nicht zu gewähren. Eine bessere Abdeckung wäre nur mit bedeutend mehr Personal denkbar; dies wird aber in der heutigen Zeit nicht bewilligt, bzw. ist nicht finanzierbar.

SITZUNG VOM

5. Juli 2004

**6. Gesundheits- und Umweltabteilung**

Die GPK-Sprecherin, Ursula Landolt, ergänzt ihren Abschied mit weiteren Informationen zum "Fötzeler". Dieser braucht wesentlich mehr Zeit für das "Fötzelen", als für die Kontrollen. Es wird enorm viel Abfall liegen gelassen. Es wäre sehr wünschenswert, wenn die soziale Kontrolle wieder vermehrt greifen würde. Man sollte den Mut haben, Personen auf ihr Fehlverhalten anzusprechen. Besonders positiv erlebte Ursula Landolt den Wasser-Aktionstag. Solche Aktionen sollten regelmässig durchgeführt werden. Sie vermitteln ein positives Heimatgefühl.

**7. Sozialabteilung**

GPK-Sprecherin Franziska Schwaighofer erwähnt die Hoffnung auf den konjunkturellen Aufschwung, welcher sich hoffentlich auch in den sozialen Strukturen bald bemerkbar macht. Die Stadt sollte sich bemühen, auch für Personen attraktiv zu bleiben/werden, bei welchen keine soziale Unterstützung notwendig sein wird.

Bruno Wüst (SVP) stellt fest, dass immer mehr Personen Sozialleistungen beziehen. Er fragt sich, ob diese nicht durch die Gemeinde eingesetzt werden könnten. Was für Grundlagen wären nötig?

Ressortvorsteherin Regina Bühler erklärt, dass das Sozialamt gerne eigene Arbeitsprojekte wie bei der Stiftung Chance ausarbeiten würde. Dieses Anliegen scheiterte aber jeweils bereits bei der Budgetdebatte, da diese nicht ohne finanzielle Mittel zu erarbeiten sind. Die Erfahrungen in Zürich, Embrach und Wallisellen sind sehr gut. Einen entsprechenden Antrag würde sie sofort entgegennehmen. Sie wird das gerne im Budget 2005 aufnehmen.

Bruno Wüst (SVP) erkundigt sich nach den Studien für ein neues Alterszentrum, und ob auch die Realisierung mit privaten Investoren in Betracht gezogen wird?

Ressortvorsteherin Regina Bühler erklärt, dass die Studien zur Zeit laufen, und dass sie noch keine weiteren Auskünfte geben kann. Mit Privatpersonen wurde aber auch schon gesprochen. Ein allfälliges Engagement privater Investoren würde unterstützt und begrüsst.

**8. Allgemeine Abteilung / Jugend und Sport**

Claudia Arnesson - Sprecherin der GPK - erwähnt das überarbeitete Jugendleitbild, welches nun ein Gemeinschaftsprodukt der Stadt, der Kirchen und der Schule ist. Sie begrüsst die dadurch geschaffenen Chancen der Vernetzung, sowie der Nutzung von Synergien und dankt allen Beteiligten für das gelungene Werk.

SITZUNG VOM

5. Juli 2004

## 9. Schule

Claudia Arnesson, Sprecherin der GPK, ergänzt ihren Abschied mit der immer noch offenen Neuregelung der Zusammenarbeit der Schule mit der Liegenschaftenverwaltung. Die Kompetenzen/Rechte/Pflichten sind nicht eindeutig und ergeben dadurch Probleme. Mit der Neustrukturierung der Liegenschaftenverwaltung kann nun hoffentlich auch dieser Bereich bald positiv geregelt werden.

Bruno Maurer, GPK-Präsident, stellt fest, dass die Schulsekretärin bereits nicht mehr im Amt ist. Zudem geht das Gerücht um, dass die Schulpflege ins sich gespalten ist.

Schulpräsident Markus Mendelin erklärt, dass die Schulpflege durchaus kontrovers diskutiert; wie andere politischen Gremien auch. Es mag sogar sein, dass dies in letzter Zeit etwas stärker der Fall war. Zur Zeit erachtet er die Situation aber wieder als normal.

Roland Hüsey (SVP) erkundigt sich nach dem "Fall Näf" welcher zu einem Leserbrief im Stadt Anzeiger führte. Wieso wurde ein Vertragsverhältnis eingegangen und danach die Stelle abgebaut? Wie sieht es mit Folgekosten aus?

Schulpräsident Markus Mendelin erklärt, dass keine Folgekosten anstehen, da mit Frau Näf lediglich ein Vorvertrag abgeschlossen wurde, der nie rechtskräftig wurde. Mitte März/April ergab sich eine Differenz zwischen dem Kanton und der Stadt. Daraufhin musste eine Stelle eingespart werden. Es wurde aber nicht einfach "die Stelle Näf" eingespart, sondern es wurde geschaut, in welchem Klassenzug am wenigsten Schüler vorhanden waren. Und dies war bei der 4. Klasse der Fall.

Leo Wehrli (SVP) erkundigt sich nach einem Reglement für Schul- und Abschlussreisen, sowie nach der finanziellen Unterstützung derselben. Er stört sich an einer Abschlussreise, welche eine Klasse nach Paris führte. Zudem fragt er an, ob es stimmt, dass die Stadt der Klasse ein Bild abgekauft hat.

Schulpräsident Markus Mendelin bestätigt die Abschlussreise einer Sek 3 A nach Paris. Schul- und Abschlussreisen sind in der Kompetenz der Schulpflege, hierfür gibt es auch ein internes Regelement. Die Reise ins Ausland musste durch die Klasse selbstfinanziert werden (Elternbeiträge, Fronarbeit, Ansparen).

Stadtpräsident Walter Fehr bestätigt den Ankauf eines Bildes. Es ist ein grosses Wandbild, welches ein Klassengemeinschafts-Werk war und anlässlich der Ausstellung im Stadthaus präsentiert wurde. Das Bild wurde gekauft und der Schule geschenkt, damit es im Schulhaus aufgehängt bleibt. Hierfür hat der Stadtpräsident ein entsprechendes, bewilligtes Konto zur Verfügung (Fr. 4'000.-- pro Jahr).

SITZUNG VOM

5. Juli 2004

**Schlussabstimmung**

Der GPK-Präsident, Bruno Maurer, verliest den Abschied. Die GPK beantragt einstimmig, den Geschäftsbericht 2003 zu genehmigen.

**Der Geschäftsbericht 2003 wird einstimmig (35:0) genehmigt.**

7. Genehmigung des Geschäftsberichtes 2003 der Stadt Opfikon

V 4.5

---

Der Gemeinderat

- gestützt auf die Anträge des Stadtrates vom 10. Februar 2004 und der Geschäftsprüfungskommission vom 9. Juni 2004 sowie im Sinne von Art. 36, Ziff. 1, der Gemeindeordnung -

**BESCHLIESST:**

1. Der Geschäftsbericht für das Jahr 2003 wird genehmigt.
2. Mitteilung durch Protokollauszug an:
  - Stadtrat
  - Abteilungsleiter
  - Stadtkanzlei

SITZUNG VOM

5. Juli 2004

**Schluss der Sitzung**

---

Gegen die Geschäftsführung werden keine Einwendungen erhoben. Hans Zolliker macht auf die Rekursmöglichkeiten gemäss § 151 des Gemeindegesetzes aufmerksam. Rekursinstanz ist der Bezirksrat Bülach, Bahnhofstrasse 3, 8180 Bülach.

Opfikon, 6. Juli 2004

Für richtiges Protokoll  
Der Ratssekretär:

R. Würsch

SITZUNG VOM

5. Juli 2004

**Protokoll geprüft:**

**Datum:**

Der Präsident:

.....

Der 1. Vizepräsident:

.....

Die 2. Vizepräsidentin:

.....